

Feuerwehrgeschichte

Sie stehen vor dem Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Sanitz. Einst stand hier eine Reparaturwerkstatt für Landmaschinen, insbesondere Dreschkästen, dann wurde daraus nach 1945 der Standort der Maschinen-Traktorenstation (MTS) Sanitz. Mit Umzug der Freiwilligen Feuerwehr aus Alt Sanitz und mit „neuer Technik“, (ein „Granit“ Feuerwehr-Leiterfahrzeug mit Schlauchwagen aus dem Werk in Zittau,



Ehemaliges Spritzenhaus in der Fritz-Reuter-Straße: hier stand bis nach dem 2. Weltkrieg das Sanitzer Feuerwehrauto, Foto: R. Klein

welches jedem Oldtimer-Liebhaber den Puls höherschlagen lässt) und nach und nach weiteren Löschfahrzeugen vom Typ G5 und S-4000 aus Werdau, erfolgte nach und nach der Umbau zu einem zeitgemäßen Gerätehaus.

Angefangen hat es aber mit Elektromeister Ritter, der als Hinzugezogener aus Rostock schon 1924 die Freiwillige Feuerwehr gründete und jahrzehntelang Brandmeister war. Und ist weitergegangen mit der Freiwilligen Feuerwehr, die im vergangenen Jahr, also 2024 ihr hundertjähriges Jubiläum feierte.

Feuer auf den Dörfern ist seit Jahrhunderten ein Schreckgespenst. In Sanitz gab es einige größere Brände, aber das ganze Dorf blieb verschont. So 1685, als der Vogt von Sanitz eine Taube von seinem strohgedeckten Dach schießen wollte und sein Haus, drei weitere Gebäude des Hofes bis auf die Grundmauern niederbrannten und auch der Pächter Christian Schörler nur sich selbst, seine Frau und die drei Kinder vor den Flammen retten konnte.

Abgesehen von solchen Ereignissen waren die strohgedeckten Häuser, die offenen Feuer in den Küchen, das Räuchern von Lebensmitteln und die durchziehenden Truppen in den großen Kriegen mit ihren Heerlagern und Feuern eine riesige Gefahr für die Orte. Der Blitzablei-

ter war von Franklin auch erst um 1750 erfunden worden und kam schon wegen der Kosten für die Scheunen der kleinen Pächter nicht infrage. Nach und nach gab es so etwas wie eine Selbsthilfeorganisation und schon im 16. und 17. Jahrhundert einen bezahlten Nachtwächter in Sanitz, der des Nachts mit dem Horn bei Feuergefahr

das ganze Dorf weckte. Mit Eimern, Feuerpatschen oder was jeder gerade in die Hand bekam, ging es dann ans Löschen oder Schutz des eigenen Hab und Gutes. Größere Anwesen, wie z. B. der Hof in Sanitz mit dem Pächterhaus, hatten daher meist auch einen Teich, der zu Löschzwecken da war. Erst 1925 wurde eine Feuerspritze angeschafft, noch von Hand gepumpt und gezogen, samt einer Messingglocke, die den Alarmzustand signalisierte.

Später kam ein Feuerwehrauto mit Spritzenwagen vom Typ Mercedes hinzu, das in Alt Sanitz in der Nähe der Kirche stationiert war. Jenes aber wurde auch bei den Einsätzen der umliegenden Feuerwehren bei Bombenangriffen auf Rostock gerufen, zu denen die umliegenden Feuerwehren eilten, bis es eines Tages nicht mehr zurückkam. Nach dem Krieg, 1945 und einige Jahre danach, hatte man andere Sorgen, bis sich so nach und nach ein organisiertes Feuerwehrwesen in Sanitz und den umliegenden Dörfern neu herausbildete. Dank engagierter Bürger und Neubürger, zunächst mit altem, fast musealem Gerät, umgefärbten Wehrmachtsuniformen und Meldern auf Fahrrädern unterwegs, wurde es immer besser sowohl mit Ausstattung wie auch Ausbildung. Die Feuerwehrgeschichte ab da ist recht gut dokumentiert und Feuerwehrfans kommen auf ihre Kosten. Was Löschzwerge sind, verrate ich Ihnen auf der Homepage der Gemeinde und dort können Sie noch mehr Spannendes über 100 Jahre Sanitzer Feuerwehrgeschichte erfahren.

Ihr Ortschronist

[MEHR INFOS](#)



*Jubiläumsausfahrt in Reppelin,
Quelle: Archiv Gemeinde Sanitz*